

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 21 (1913)

Heft: 13

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fiasmus aufgenommen. Weniger aber das Postulat einer Nischweizerin, welche für die Frauen auch das politische Stimmrecht anzustreben schien. Unter mächtigem Beifall betonte die Präsidentin, daß die gemeinnützigen Frauen keiner Machtstellung nachjagen, sondern uns helfen wollen, soweit es im Bereich der Frauentätigkeit liegt.

Ein lebhaftes Bankett, von begeisterten Reden gewürzt, schloß sich an den ersten Versammlungstag an, worauf die Frauen einer Einladung des Hrn. Nationalrat Ballu

zum Besuch seiner Fabrik und seiner andern Sehenswürdigkeiten in Schönenwerd Folge leisteten.

Unsere gemeinnützigen Frauen haben mit ihrer Jubiläumstagung bewiesen, daß sie ideale und nützliche Zwecke ernst und zielbewußt verfolgen, und wir vom Roten Kreuz haben aufs neue die Ueberzeugung gewonnen, daß wir im Ernstfall auf diese Frauen, als auf tapfere Mitkämpferinnen zählen dürfen.

Aus dem Vereinsleben.

Zürich. Man meldet uns, daß der Samariterverein Zürich-Mistadt, der sich den Namen „Dunantgesellschaft“ beigelegt hat, die Anregung macht, in Zürich sein Vereinshaus an der Sihlstraße in ein Wohlfahrtshaus, sogenanntes Dunanthaus, umzuwandeln, um allen möglichen in das Gebiet der Volkswohlfahrt fallenden Bestrebungen eine Heimstätte zu schaffen.

Dort sollte nach der Meinung der Befürworter dieses Gedankens ein ständiges Krankenmobiliemagazin, Bureau, eine ständige Hilfsstelle und anderes mehr Unterkunft finden.

Der Benjamin der Samaritervereine ist gegenwärtig wohl derjenige von **Enge-Felsenau** bei Bern. Sein Entstehen verdankt er der Sympathie und der Initiative der Familie des Hrn. Direktor Werder in der Felsenau, der, wie auch seine Frau Gemahlin, seit 1889 Samariter ist, und dessen Nachkommen nun auch im abgelaufenen Kurse wacker mittaten. Der bernische Samariterinnenverein und das Rote Kreuz stellten zum Kurse das Instruktionspersonal und das Material; 27 Teilnehmer harteten bis zu dem am 14. Juni stattgefundenen Examen aus und gründeten sofort den Verein. Herr Samariterhülfslehrer Friedli, ein noch arbeitsfreudiger und der Sache ebenfalls treu ergebener Samariterveteran hat das Steuer des neuen Vereins übernommen. Er wird das neue Schifflein hinausführen auf die hohe See. Mögen ihm Klippen und Stürme möglichst erspart bleiben und möchten unsere neuen Samariter freudig und ausdauernd an schönen Werken arbeiten, nicht nur heute und morgen, sondern, wie Herr und Frau Direktor Werder und

wie Herr Friedli, bis auch bei ihnen Silberfäden den Scheitel zieren! Herz und Auge sollen, wenn sie einmal das Schöne der Humanitätsfache erfaßt haben, dafür warm und hell bleiben, bis ihr letztes Stündlein kommt. —d.

Wohlen (Aargau). Am 7. Juli wurde in Wohlen der erste Krankenpflegekurs glücklich zu Ende geführt. Pünktlich zur festgesetzten Zeit fanden sich die Kursteilnehmer ein, um die Feuerprobe zu bestehen.

Die Kursleitung lag in den bewährten Händen unseres verehrten Herrn Dr. R. Müller und Herrn D. Ruhn, Hülfslehrer. Besonders Herrn Dr. Müller möchten wir ein Kränzlein der Dankbarkeit winden; hat er doch mit unermüdlicher Hingabe sich unserer Uebungen angenommen, obwohl dieselben seine Kräfte hin und wieder vier Abende in der Woche in Anspruch nahmen, und er nicht mehr wie bis anhin den Unterricht mit seinem leider allzufrüh verbliebenen Kollegen, Herrn Dr. W. Bruggisser, gemeinsam erteilen konnte.

Die theoretische Prüfung fand im Zeichnungsaal statt und ging mit wenigen Ausnahmen glatt von statten. In der Turnhalle, welche in ein Krankenahnl umgewandelt worden war, wickelte sich der praktische Teil ab. Ueber das Herrichten von Krankenbetten, Darreichen der Medikamente, Fiebermessen, Pulszählen, sowie auch in der Herstellung der Wickel und nötigen Verbände waren die Kursteilnehmer gut unterrichtet. Nachdem auch der letzte Verband geprüft war, begab man sich ins Hotel Sternen, um nach den Mühen des Tages auch noch ein Stündchen der Gemütlichkeit zu widmen.

Der Experte des schweizerischen Samariterbundes,

Herr Hartmann aus Muri, sprach sich über den Verlauf der Prüfung recht befriedigt aus. Der Abgeordnete des Roten Kreuzes, Herr Dr. Wirz, war leider am Erscheinen verhindert. Alle 37 Kursteilnehmer konnten diplomiert werden.

In anregender Weise verlief der Abend. Manch ernstes und heiteres Wort wurde gewechselt. Bei Gesang, Spiel und Tanz nahte nur allzusehnlich die Stunde des Aufbruches. Mögen alle Kursteilnehmer helfend und rettend zur Stelle sein, wo sie den Nächsten in Krankheit wissen und dadurch, was sie gelernt, praktisch anwenden. Wir werden uns aber immer hüten müssen, den Arzt selber zu spielen, sondern nur dessen Anordnungen genau auszuführen.

Den neueingetretenen Samariterinnen ein herzliches „Glückauf“; mögen sie stets eifrige Mitglieder bleiben, und nicht nur unserm Vereine, sondern auch dem gesamten Werke der Nächstenliebe Ehre und Ansehen verschaffen. Mögen auch sie stets die Worte eines großen Dichters fürchten beherzigen: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“.

Wir danken an dieser Stelle allen, welche zum Gelingen des Kurzes irgendwie beigetragen haben, sowie auch den Abgeordneten unserer Schwestersektionen im Freiamt, die an unserer Schlussprüfung teilgenommen.

M. H.

Schweizerischer Militärjanitätsverein.

Aus den Verhandlungen des Zentralkomitees, Sitzung vom 13. Juni 1913.

Als Delegierte zur ordentlichen Delegiertenversammlung des Schweizerischen Zentralvereins vom Roten Kreuz am 21. und 22. Juni 1913 in Appenzell werden gewählt: U. Labhart, Zentralpräsident, F. Benkert, Zentralsekretär, und je ein Mitglied der Sektionen Herisau und Straubenzell.

Das abgetretene Zentralkomitee wird um baldige Zusendung des Materials und der Kasse ersucht.

Der anlässlich der Delegiertenversammlung in Winterthur dem Zentralkomitee zur Prüfung und Berichterstattung überwiesene Antrag der Sektion Straubenzell betreffend Ergreifung von Maßnahmen für eine vermehrte Förderung des Militärjanitätswesens unter besonderer Berücksichtigung der Verbandsinteressen, der nunmehr schriftlich motiviert vorliegt, wird bei den Mitgliedern des Zentralkomitees in Zirkulation gesetzt.

Namens des Zentralkomitees des Schweiz. Militärjanitätsvereins,

Der Präsident:

U. Labhart.

Der Sekretär:

F. Benkert.

Hülfslehrerkurs.

Der zweite Hülfslehrerkurs findet vom 10.—16. August in Trogen statt.

Die Vorstände der Samariter- und Rot-Kreuz-Vereine werden hiermit ersucht, ihre Anmeldungen bis spätestens am 15. Juli dem unterzeichneten Zentralpräsidenten einzureichen.

Wir machen ganz speziell auf Art. 6 des Regulativs für Samariterhülfslehrerkurse aufmerksam, wonach nur Leute angenommen werden, die genügende Vorkenntnisse (Samariterkenntnisse), geistige Befähigung und Lehrgeschick besitzen, und von denen erwartet